

Dracula in Nürnberg oder: Warum Humanisten Schauergeschichten lasen (mit Edition der Erstdrucke)*

Von

CHRISTOF PAULUS

In Schedels Bibliothek

Nürnberg, um 1500 – in einem heute nicht mehr stehenden Haus in der heutigen Theresienstraße¹ befand sich eine der bedeutendsten Privatbibliotheken nördlich der Alpen². Ihr Besitzer, der Arzt Hartmann

* Zu danken habe ich Franz Fuchs/Würzburg und Bernd Posselt/München für wichtige Hinweise und Diskussion.

1) Hartmann Schedel wohnte in der *sanct Gilgen gassen*, später Egidien-, jetzt Theresienstraße, in der Nürnberger Sebaldstadt; vgl. Paul JOACHIMSOHN, Die humanistische Geschichtsschreibung in Deutschland, Bd. 1: Die Anfänge. Sigismund Meisterlin (1895; wieder in: Gesammelte Aufsätze. Beiträge zu Renaissance, Humanismus und Reformation, zur Historiographie und zum deutschen Staatsgedanken, Bd. 2, hg. von Notker Hammerstein [1983] S. 121–461) S. 161 Anm. 3. Hierzu Walter BAUERNFEIND, Nachbarschaft und Hausbesitz der Familie Schedel im 14. und 15. Jahrhundert, in: Hartmann Schedel (1440–1514). Leben und Werk. Akten des gemeinsam mit dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, dem Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg und dem Stadtarchiv Nürnberg am 28./29. Oktober 2014 veranstalteten Symposions im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, hg. von Franz Fuchs (Pirckheimer-Jb. für Renaissance- und Humanismusforschung 30, 2016) S. 7–26, bes. S. 7–20; v. a. und mit Karten: Sebastian GULDEN, Ideale Nachbarschaft. Das Wohnumfeld des jungen Dürer als Erfahrungsraum, in: Der frühe Dürer. Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum vom 24. Mai bis 2. September 2012, hg. von Daniel Hess / Thomas Eser (2012) S. 29–38.

2) Zur Schedelschen Büchersammlung im Überblick: Béatrice HERNAD / Franz Josef WORSTBROCK, Schedel, Hartmann, in: Deutscher Humanismus 1480–1520.